

Beilage



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 31. August.

Inland.

Berlin, den 27. August. Se. Excellenz der Generallieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, von Müffling, ist aus Slesien und der Kaiserl. Russische Feldjäger Bobrow als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Großherzoglich Hessens Darmstädtischen und Herzoglich Nassauschen Höfen, Freiherr von Otterstedt, ist nach Darmstadt abgegangen.

Aachen. Am 17. traf Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen hier ein und setzte, nach kurzem Aufenthalt, die Reise nach Spa fort.

Koblenz. Im Kreise Altentkirchen wurden im v. M. 8 Wblse gesehen. Eine trachtige Wblfin wurde getödtet. Die Erscheinung dieses Raubthieres auf dem rechten Rheinufer ist sehr selten.

Köln. Am 16. August traf der Graf v. Schoonen hier ein.

Ausland.

Deutschland.

Dresden. Der Erzherzog Franz von Oesterreich ist am 19. August aus dem Königl. Hoflager zu Pillnitz wieder ab- und nach Zeplich gereiset.

Frankfurt den 20. August. Am 17. hatten insbesondere die Oesterreichischen Metalliques viele Liebhaber gefunden, und es waren ansehnliche Geschäfte zu 82½ contant, 82½ und zuletzt 82½ auf Zeit in diesen Papieren abgeschlossen worden. Abends traf die Nachricht vom Tode des Marq. v. Londonderry ein, und am folgenden Morgen waren die Metalliques zu 82 zu haben. — Hier anwesende Engländer äußern die Vermuthung, daß, hinsichtlich der Wiederbesetzung des, durch des Marquis Absterben erledigten Postens, die Wahl des Königes wohl den Herzog von Wellington treffen möchte. — Freiherr v. Hombold, der früherhin in der englisch-deutschen Legion gedient, und jetzt Schobdeutschland durchreist, um die philanthropischen Tendenzen der Maurerlogen zum Vesten der Hellenen in Anspruch zu nehmen, befand sich vor kurzem hier. Wie man vernimmt, so haben seine Bemühungen hieselbst bedeutende Erfolge gehabt. Auch zwei Emissaire aus Hellas selbst waren vorige Woche hier. Sie kamen zunächst von Wien, und wollten sich nach England begeben, um die zahlreichen und mächtigen Freunde, welche die Sache ihres Vaterlandes dort gefunden hat, mit deren Lage genauer bekannt zu machen, und ihrem thätlichen Beistande die zweckmäßigste Richtung zu geben. — Auch in Ungarn fängt die englische Mode des Pferderennens jetzt an, Eingang zu finden. Ein reicher Magnat dieses Landes, der Graf

Dhiganyen, hat 20 Bettrenner von den besten Racen in England aufkaufen lassen, die auf dem Wege dorthin begriffen, sich gegenwärtig hier befinden, und die Bewunderung aller Kenner erregen.

Der Graf Schoonen trifft den 18. August in Wehlar, den 19. in Alschaffenburg, und den 20. in Würzburg ein, wo ihn der Kronprinz von Baiern K. H. empfangen wird.

Stuttgart den 15. August. Der Königl. Großbritannische Botschafter am Wiener Hofe, Lord Stewart, ist, von London kommend, am 12. d. mit großem Gefolge hier eingetroffen. Am 13. speiste er bei J. Maj. der verwittweten Königin in Ludwigsburg; gestern ist er von hier nach Wien abgereist.

I t a l i e n.

Modena den 23. Juli. Neun Personen, welche sich theils als Karbonari, theils in eine andere geheime, den Titel der „Erhabenen vollkommenen Meister“ (Sublimi Maestri Perfetti) führende Gesellschaft haben aufnehmen lassen, Würden und Aemter in diesen Gesellschaften bekleidet, der Aufnahme anderer Individuen in selbe beigewohnt und an Versammlungen Theil genommen haben, worin hochverrätherische und staatsumwälzende Kämpfte verabredet wurden, sind öffentlich vorgeladen worden, binnen 14 Tagen sich vor Gericht zu stellen.

Vicenza den 29. Juli. Unsere Stadt besitzt das Haupt des heil. Märtyrers Felix, und den Leib des heil. Fortunatus. Um die in der letzten Zeit fast erkaltete Verehrung dieser Reliquien wieder anzufachen, ward kürzlich ein dreitägiges Fest angeordnet, das von den Gläubigen mit großer Erbauung gefeiert worden ist.

Ancona den 7. August. Zu Athen ist der berühmte Tempel der Minerva Parthenos, den Festinus und Kalikrates unter Perikles 430 v. Chr. baueten, zur christlichen Kirche eingeweiht worden; auch die Tempel des Erchtheus und des rosenkränzten Pan sind in Kirchen verwandelt und Säulenstümpfe dienen eintheilen zu den Altären. Vier und zwanzig Erzpriester, ein Erzbischof voran, nahmen die Reinigung vor, und die Gefänge der Gläubigen, denen sich der Donner des Geschüzes zugesellte, verkündeten den Meereswogen und den Bergen den Triumph des Kreuzes. Es ist beschlossen worden, daß hier zu ewigen Zeiten jährlich das Fest der heil. Jungfrau am 15. August gefeiert werden soll; unter ihren Schutz ist ganz Attika gestellt wor-

den. Ein Dekret befiehlt die Herstellung der, während der Belagerung zerstörten Kapelle des heil. Dionysius des Areopagiten, und die Gärten der Platonischen Akademie, bisher Eigenthum des Woiwoden, sollen zur Ausstattung der Hetäre (Gesellschaft der Musenfreunde) dienen, die als Unterrichtsanstalt seit mehreren Jahren schon, aber ohne feste Einkünfte hier bestand. — Ein Befehl des Senats zu Korinth ermahnt die jungen Hellenen, welche noch den Studien in Frankreich und Deutschland obliegen, dieselben fortzusetzen, da das Vaterland unterrichteter Männer bedürfen werde.

D s m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze den 8. August. Ueber die Kriegsmacht und die Anführer der Griechen erklärt sich der Oestreichische Beobachter, wie folgt: Einer Armee, wie die unter Churschid Pascha können die Griechen freilich keine gleiche entgegenstellen; indessen würden ihre Streitkräfte immer beträchtlich genug seyn, um bei dem Enthusiasmus, wovon man sie befecht glauben muß, hartnäckigen Widerstand zu leisten, wenn nicht die Uneinigkeit ihrer Anführer ihre Unternehmungen auf allen Seiten lähmte. Ihre tüchtigsten Militairchefs sind rohe Soldaten, die sich von den gebildeten, oder des Krieges ganz unkundigen politischen Regenten, keine Gesetze vorschreiben lassen wollen. Der durch seinen poetischen Namen in Europa berühmt gewordene Odysseus war bekanntlich nichts mehr und nichts weniger als ein gemeiner Mainottischer Straßenräuber, dem Ali Pascha, indem er ihn zu den verwegensten und blutigsten Unternehmungen verwendete, eine Art von Ansehn verschaffte. Dieser scheint nun, nachdem er anfänglich den Insurgenten wesentliche Dienste geleistet hat, ein seiner frühern Thaten würdiges Ende genommen zu haben. Die politische Junta, die sich den Griechischen Senat nennt, sendete ihm zwei in fremden Diensten gebildete Offiziere zu, die vermöge ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrung, bei der Leitung der Kriegsoperationen ihr beistehen sollten. Odysseus ließ sie ohne weitere Umstände ermorden. Nach dieser That wurde er als Vaterlandsverräther erklärt, und mit dem Bannfluche belegt. Hierauf schloß er sich an Churschid Pascha an, und ist diesem bei seinem jetzigen Unternehmen sehr nützlich geworden. Nach den neuesten Nachrichten soll er, man weiß nicht wie, seinen Tod gefunden haben. — Kolokotroni, obgleich von etwas besserem Belichter als Odysseus, scheint ebenfalls mit der politischen Junta in offe-

ner Zwiſtracht zu leben. Er hat die Blokade von Patras, ohne irgend einen militairischen Grund, aufgehoben, und soll sogar seinen Sohn, der ein kleines Korps in Albanien kommandirte, von dort zurück berufen haben. Demetrius Ppsilanti, dessen persönlicher Charakter geachtet wird, hat durch seinen gänzlichen Mangel an militairischen Talenten allen Kredit verloren. — Maurokordato, ein junger Mann von vielem Verstande und vielen Fähigkeiten für politische Geschäfte, spielt nun auch, sei es aus mißverstandenen Ehrgeiz, sei es aus wirklicher Noth an brauchbaren Heerführern, die Rolle eines Generals, wozu er von keiner Seite geeignet ist. Seine zahlreichen Gegner beschuldigen ihn, nach der Diktatur zu streben, die ihm, nach einigen Berichten, von seiner Parthei wirklich verliehen seyn soll.

Mit diesen und anderen damit in Verbindung stehenden Nachrichten, sind folgende, aus andern Blättern entnommene, im Widerspruch: Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 25. Juli enthält, daß die Griechen gegen Churschid Pascha bei Zittun, unweit den Termopylen, einen großen Sieg errungen haben. Mitten in der Schlacht sollen Churschids Leibwachen, aus Albanesern bestehend, von ihm abgefallen und die Unordnung dadurch vollständig geworden seyn. Die Pforte freut das Gegentheil aus, allein dies ist natürlich; sie will den Eindruck, den dieses Ereigniß macht, schwächen.

Aus Theſſalien will die Pforte Nachricht haben, daß Churschid Pascha, nachdem er sich mit den Pascha's von Salonichi, Janina und Negropont vereinigt, die Termopylen mit beträchtlichem Verlust erstickt, und den Griechen eine blutige Schlacht geliefert habe, wo auf beiden Seiten sehr zahlreiche Heere gekämpft hätten. Die Griechen sollen nach heftiger Gegenwehr geschlagen worden seyn.

Aus Semlin wird vom 9. August gemeldet: Nach Berichten, die gestern zu Belgrad eingingen, haben die Griechen bei Patraszig, zwischen Larissa und Salona, am 8. Juli einen sehr wichtigen Sieg errungen. — Briefe aus Bitoglia, welche Stadt mit verwundeten Türken angefüllt war, vom 26. Juli melden, daß drei Pascha's, worunter der grausame Dram-Alh, mit 11,000 Türken gefangen sind; die Zahl der Gefödteten soll noch weit größer seyn. Die Griechen wurden von den Generalen Ppsilanti, Normann und Bozaris angeführt. Der tapfere Dbyssens ist gefallen.

Die Türkische Flotte soll sich nach dem erlittenen Unglück wieder beim Borgebirge Papa gesammelt,

und ihre Vereinigung mit der Egyptischen Eskadre bei Metelino bewirkt haben, hierauf gegen Morsa gefegelt seyn, und im Vorbeisegeln das Schloß St. Nicolo und die Hauptstadt der Insel Tino bombardirt haben.

Aus Morea erfährt man, daß Jusuf Pascha am 23. Juli einen Ausfall aus Patras unternommen, und das Belagerungskorps etwas zurück getrieben. Dggleich selbst in einer bedrängten Lage, wollte er dem Cara Mehmed im gegenüberliegenden Lepanto, Luft machen. Es gelang ihm in so fern, daß sich 1500 Türken zu Wasser über den Meerbusen in Lepanto warfen. Gleichzeitig wurde Patras auf's Neue mit Lebensmitteln versehen. Ob sich in Folge dieses glücklichen Ausfalls der nach Konstantinopel berufene Cara Mehmed dahin begeben hat, ist ungewiß.

Briefe über Korfu bringen wichtige Nachrichten aus Argos bis zum 22. Juli. Hiernach hätte die Amerikanische Fregatte Konstitution im Monat Juni einen Agenten der vereinigten Staaten auf Hydra ans Land gesetzt, der sogleich nach Korinth gereist sei, und daselbst unterm 16. Juli mit dem Senat einen Traktat abgeschlossen habe, welcher bereits zur Auswechſelung der Ratifikationen nach Washington abgeschickt sei. Nach diesem Traktat träten die Griechen die Insel Milo im Archipel mit einem Hafen, worin tausend (?) Schiffe Platz haben, auf zwanzig Jahre den vereinigten Staaten von Nordamerika ab, und erhielten dagegen eine ansehnliche Summe Geldes und Waffen aller Art. Dies wäre, wenn die Sache sich bestätigt, die erste christliche Macht, welche sich der Griechen annähme, freilich aus einem entfernten Welttheile. In dessen scheint eine solche Unterstützung für Griechenland immer von großer Wichtigkeit.

Bis zum 31. Juli war weder Bucharest, noch bis zum 2. August Jassy von den Türken geräumt.

R u s s l a n d.

Obessa den 24. Juli. Als ein Beweis des Frierischen und unternehmenden Geistes der Griechen, kam Nachstehendes dienen: Als die Nachricht hier anlangte, daß die Türkische Flotte unter dem Kapudan Pascha, und selbst eine dritte Expedition von Konstantinopel abgesehelt sei, und sich beinahe gar kein Kriegsschiff mehr im dortigen Hafen befände, faßten die Kapitäns mehrerer Hydrionischen und anderer Griechischen Schiffe, die hier im Hafen lagen, den dreisten Entschluß, schnell nach Konstantinopel zu segeln und das dortige Arsenal in Brand

zu stecken. Vielleicht wäre ihnen diese Tölkfähigkeit gelungen; allein das hiesige Gouvernement erlaubte den Griechen die Abfahrt nicht. Seitdem haben sie ihre Schiffe meistens veräußert und suchen zu Lande nach ihrer Heimath zu kommen. Ueberdies scheint es, die Pforte sei seitdem gewarnt worden, da jetzt alle Schiffe im Hafen von Konstantinopel untersucht werden, ob sich keine Branten darunter befinden.“

Königreich Polen.

Warschau den 25. August. Morgen oder übermorgen wird uns abermals das hohe Glück zu Theil, Se. Majestät den Kaiser, unsern König, in unserer Stadt eintreffen zu sehen.

Der General Graf Grabowski, Stellvertreter des Ministers Staatssekretairs, so wie die Grafen, der Staatsrath Macusjewic und General Braniczi sind bereits von Peteröburg hier angekommen.

Die bekannte Mörderin Marianna Kozmuszewka ist am 20. d. M. durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht worden.

Herr Hoffmann, Professor an der hiesigen Universität, hat ein Schwimmapparat erfunden. Es besteht aus einem kupfernen Panzer mit einer Fußbekleidung von Leinwand, welche den Füßen des schwimmenden Federlehs nachgebildet ist. Mit Hilfe dieses Kunstwerks kann auch der des Schwimmens Unkundige auf der größten Stromtiefe sein Leben retten. Vorzüglichem Nutzen würde diese Erfindung beim Schiffbruch, so wie auch beim Uebersehen der Truppen über reisende Ströme gewähren. Bei dem damit angestellten Versuche hat man in einer Minute 120 Schritte zurückgelegt. Nähere Beschreibung wird hoffentlich in den öffentlichen Blättern erfolgen.

Ein Einwohner Modlins empfand neulich innerliche Schmerzen, verbunden mit Uebelkeiten. Der herbeigerufene Arzt verordnete ihm ein Brechmittel, nach welchem er eine lebendige Schnecke, einige Zoll lang, von sich gab. Diese Schnecke ist hieher geschickt und lebt noch. Wahrscheinlich hat er die Brut oder die Schnecke selbst beim Genuße einer Speise, vorzüglich aber des Salats, verschluckt.

Niederlande.

Brüssel den 19. August. In der Versammlung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist das Gesetz über die Erhebung der Ein-, Aus- und Durchfuhrzölle mit 61 gegen 3 Stimmen angenommen worden. Die Centralsektion hat Bericht über

das Tarifgesetz abgefastet. Hierauf begannen die Berathschlagungen über das Gesetz wegen Uebertragung einiger Domainen an Se. Majestät den König, welches nach längern Debatten mit 139 gegen 21 Stimmen angenommen wurde.

Schweden.

Stockholm den 16. August. Se. Maj. der König sind vorgestern von Drottningholm wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 17. August. An der vorgestrigen Proffession am Mariatage hat bloß Monsieur, Msgr. der Herzog von Angoulême und die Frau Herzogin von Berry Theil genommen. Madame war nicht zugegen, weil sie sich nicht wohl befand.

Die Pairskammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Finanzgesetzentwurf angenommen.

Der 15. d. wurde feierlich begangen. Am 25. dem Ludwigstage, soll das Standbild Ludwigs XIV. auf dem Siegesplatze aufgestellt werden: die beste Widerlegung einer neuerlichen Aeußerung des Hrn. Rodet, in der Deputirtenkammer, daß man Königen wie Ludwig XIII., XIV. und XV. kein Ehrendenkmal errichten solle, weil sie nicht Väter und Wohlthäter ihres Landes gewesen wären.

Das Journal des Débats enthält heute einen Artikel über den Marquis von Londonderry, dessen Vater nicht weniger als 30000 Pfd. Sterl. daran gewandt hat, um ihn ins Irländische Parlament zu bringen.

Der Königl. Prokurator hat am 10. dieses gegen Herrn Lafontaine und den Redakteur des Journals der Goldküste eine Klage erhoben, weil sie sich ehrenrühriger Aeußerungen gegen die Minister und namentlich gegen den Kriegsminister erlaubt.

Der Spectateur Oriental meldet aus Persien, daß der Engl. Gesandte am Hofe zu Teheran, in Folge einer lebhaften Unterhaltung mit dem Schach, seine Reisepässe verlangt, und mit den Konsuln diese Hauptstadt verlassen habe. Dies wäre ohne Zweifel, sagt der Courier français, der größte Freundschaftsbeweis, den England der Pforte geben kann. Diese Nachricht steht aber noch sehr zu bezweifeln, da zu große Interessen England an Asien knüpfen.

Man hält dafür, daß nach beendigter Session der Kammer die erste Sorge der Minister seyn wird, die Censur wieder herzustellen; sie scheinen den Einfluß der Pressefreiheit auf die künftigen Wahlen zu fürch-

ten. Auch geht das Gerücht, daß sich im Stillen ein großer Staatsstreich vorbereite.

Es gehen manche so weit, zu behaupten, die vielen Verschwörungen, die in Frankreich ausgebrochen sind, seyen alle künstlich eingeleitet worden, um eine große Macht durch drohende revolutionaire Auftritte von ihren Unternehmungen gegen die Thronkrone abzuwenden.

Der Vicomte de Chateaubriand nennt in einem Artikel im Journal des Debats den Marquis von Londonderry den Nestor und den Ulysses der Kongresse.

Der Herr de Pradt schreibt irgendwo: „Es ist wieder von einem Kongresse die Rede, folglich befinde ich mich wieder auf meinem eigenen Grund und Boden.“

Der Velforter „Verschwörungsprozeß“ ist nun auch entschieden! Laut des Beschlusses, welches das Assisengericht zu Kolmar am 13. dieses gefällt hat, und das so eben durch eine telegraphische Depesche bekannt wird, sind Tailier, Pailhes, Guinand und Dublar als Nichtangeber schuldig befunden und Jeder zu 500 Fr. Strafe und 5 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Nach verflorener Strafzeit sollen sie dann noch jeder 5 Jahr lang unter polizeilicher Aufsicht stehen.

In der K. Garde haben mehrere Veränderungen und Beförderungen statt gefunden; unter andern wird General Baron Deunnonville, Pair von Frankreich, bisheriger Befehlshaber des 6. Garde-Infanterieregiments, Flügeladjutant des Herzogs von Angoulême, und erhält den Herrn von Champagny, bisherigen Adjutanten Sr. K. H., jedoch nur als kommandirenden Oberst, zum Nachfolger.

Der zu den Gesandtschaftsposten in Rom ernannte Herzog von Laval-Montmorency ist bekanntlich ein Verwandter des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Jener Posten trägt 400,000 Franken.

Die Gazette de France meldet mit Vergnügen, daß bei Erneuerung der zweiten Serie der Deputirtenkammer besonders viele Herren von der linken Seite und vom linken Centrum, in allem 45, ausscheiden würden; unter andern Rodet, Keratry, St. Aulaire, Robin-Ecèveole, Grammont, Lafayette, Benj. Konstant, Manuel, Esqonnieres 2c.

Am 10. August ist hier der Superior der Bruderschaft der Christlichen Schulen, Sebastian Thomas Verbant, (geb. 1760) gestorben.

Einige unserer Zeitungen melden große Fortschritte der Glaubensarmee. Das Echo du Midi theilt förmlich „offizielle Nachrichten“ darüber mit.

Nachrichten aus Pampelona vom 7. melden, daß in dem Gefecht von demselben Morgen, worin die Glaubensvertheidiger die Konstitutionellen geschlagen hätten, die ersteren 2000, die letzteren 8 bis 900 Mann stark gewesen wären, und daß Quesada in Pampelona hätte eindringen können, wenn er 400 Mann Meierei gehabt hätte.

Strasburg den 15. August. In Zaberner Bezirke haben sich die Mäuse so vermehrt, daß in den letzten 14 Tagen 1,570,000 gefangen, und eben so viel ungefähr, in ihren Löchern getödtet worden sind. Der Verlust, den das ganze Departement durch diese Landplage und durch das Hagelwetter vom 23. Juni erlitten, wird auf 12 Mill. Fr. geschätzt.

Spanien.

Madrid den 6. August. Die Unruhen der letzten Zeit haben so nachtheilig auf die Gesundheit der Königin gewirkt, daß die Aerzte nur von der Einwirkung einer freieren Luft und mehrerer Ruhe, wie Madrid darbietet, ihre Genesung erwarteten. Der König hatte demnach darauf angetragen, daß man in die Verlegung des Hofes nach St. Ildefonso oder dem Eskorial willige, worauf aber die Antwort erfolgte, daß Ihre Majestät allein Madrid verlassen könne, daß aber die Anwesenheit des Königs und der Prinzgen notwendig bleibe. Die Königin erklärte darauf: ohne ihren königl. Gemahl die Hauptstadt nicht verlassen zu wollen, und befindet sich daher hier noch anwesend.

Der Staatssekretair des Innern hat folgenden Bericht übergeben: Der Augenblick ist gekommen, wo alle Maaßregeln fruchtlos werden, wenn Gewalt sie nicht unterstützt. Es ist jetzt nicht mehr die Rede davon, eine Bände zu zerstreuen, sondern den eingetretenen Aufstand von 4 Provinzen Kataloniens zu unterdrücken und diese wieder zu erobern. Die Stadt Lerida ist noch getrennt, durch den Brigadier Torrejos mit seinen Truppen unterstützt, daß übrige der ganzen Provinz befindet sich im Aufruhr. — Das alte System ist daselbst mit den Municipalitäten hergestellt worden, wie dieses bis zum Anfang des Jahres 1820 bestand, und es wird daher in dem damaligen Sinne verfahren. Im Fort Urgel ist eine Regierungsjunta eingesetzt, welche ihre Operationen mit einer Einheit leitet, die den Insurgenten bisher abging.

Am 4. kam ein königl. Karabinier in voller Uniform zum allgemeinen Erstaunen hier mit Depeschen seines Korps an den Kriegsminister an; man

Wollte ihn mit verbundenen Augen hinführen, wogegen er sich lebhaft setzte; er sei ein rechtlicher Kaffilier und komme nicht in eine feindliche Stadt. Man mußte nachgeben. Seine Brieffschaften sollten schonende und gerechte Behandlung der unter Anklage stehenden Gardisten gefordert haben.

Man liest hier eine Dankfagung an die Spanier, deren Unterzeichnung der König dem Minister des Innern abgeschlagen haben soll. Es wird darin gesagt: „Seitdem ich geschworen habe, die Konstitution aufrecht zu erhalten, haben Sie Sich durch eine Menge heroischer Handlungen ausgezeichnet; Sie haben aber Ihrem großmüthigen Benehmen die Krone aufgedrückt an dem merkwürdigen Tage, wo einige Bataillone meiner Garde verbrecherische Versuche gemacht haben, um zu gleicher Zeit den konstitutionellen Thron und unsere weise Institution zu vernichten. Fahren Sie fort, getreue Bewohner Madrids, mit Ihrer ganzen Macht Ihre heiligsten Rechte und Ihre theuersten Güter zu verteidigen. Diejenigen, welche daran gearbeitet haben, meine Garde zu bestechen, werden sich künftig vergebens verbergen; ich werde sie zu entdecken wissen, und durch eine schnelle und strenge Bestrafung Ihresgleichen den Wunsch benehmen, ähnliche Verschwörungen anzuspinnen. Wie ein guter Hausvater, würde ich kein vollkommenes Glück als in der Mitte meiner Kinder finden, und dieses Glück, das ich sehnlichst wünsche, wird nur dann vollkommen seyn, wenn Ich sehe, daß unter Uns diese weisen konstitutionellen Gesetze, die das Werk großer Ueberlegungen sind, ohne Erschütterung, ohne Unordnung herrschen. Ich werde alles anbieten, was in meiner Macht steht, um das Vereinigungswort: Es lebe die Konstitution! siegen zu lassen, das ich mit neuem Vergnügen immer wieder höre.“

Es sind 85,000 Mann von den Provinzialmilizen, die ein Königl. Dekret in Thätigkeit setzt und die mit der stehenden Armee zusammen 115,000 Mann ausmachen werden.

Die Provinzialdeputation von Cordova hat dem General Grafen v. Balbecanas zur Unterwerfung der Königl. Karabiniere Glück wünschen lassen, da er sein Vaterland vom Bürgerkriege errettet habe. Sie hat dem General einen Kommandostab und einen Degen mit der Inschrift zustellen lassen: „Die Provinz von Cordova dem patriotischen Grafen von Balbecanas.“

Großbritannien.

London den 16. August. Ueber den Leichnam des Marq. v. Londonderry ist am 13. die Todtenschau gehalten worden; sie hat die unglücklichen Umstände seines Todes völlig bestätigt. Gegen seine gewöhnliche Art war der Marquis die letzten vierzehn Tage besonders furchtsam und ängstlich gewesen, und hatte überall eine Verschwörung wider sein Leben zu sehen geglaubt; selbst Dr. Wankhead war ihm verdächtig gewesen. Schon bei der Abschieds-Audienz bemerkten Se. Maj. die Geistesverwirrung des Marquis und schrieben deshalb an Lord Liverpool. Der Herzog von Wellington machte den Arzt aufmerksam. Bei der letzten Fete der Minister erweckten des Marquis Ausdrücke Erstaunen, und in Pallmall hatte er durch seine seltsamen Geberden die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden erregt. — Se. Maj. waren zwar eine der ersten Personen, die den Zustand des Marquis bemerkten, hatten aber dagegen auch wieder die Klarheit seines Geistes während eines Gespräches von zwei Stunden wahrgenommen, nur beim Abschiednehmen trat das Uebel wieder ein, und der König gab darüber dem Herzoge von Wellington seine Beforgnis zu erkennen u. s. w. — Nach dem mit einer Kammerfrau der Lady Londonderry, Mrs. Ann Bailey Robinson, und dem Dr. Wankhead angestellten weilaufigen Verhöre, währte die Verathung des Todtengerichtes eine halbe Stunde. Der Ausspruch wurde dann bei offenen Thüren verlesen. Er besagt wesentlich: „daß der sehr edle Marq. v. Londonderry am 12. August, und einige Zeit vorher, von einer bedeutenden Geisteszerrüttung befallen gewesen, und daß er unter dem Einflusse dieser Krankheit sich an demselben Tage, mit einem kleinen Messer, eine Wunde von einem Zoll lang und einem halben Zoll tief an der linken Seite des Halses beigebracht, woran er auf der Stelle gestorben sei, und daß niemand anderes, als er selbst, seinen Tod verursacht habe.“ Der Coroner theilte dann noch, zur Veruhigung der Geschwornen, denselben den Brief des Herzogs v. Wellington an Dr. Wankhead vom 9. August mit, worin der Herzog ihm seine Beforgnis mittheilt, daß der Lord delirire.

Die Abwesenheit Sr. Maj. verzögert die nun erforderlichen neuen Einrichtungen. Lord Grenville und Herr Canning würden, sagt man, wieder ins Parlament kommen und Lord Harrowby auf den Kongress gehen. Die Wiederbesetzung des vom Marquis verwalteten Postens ist um so dringender, als er einstweilig auch die Portefeuilles des Inneren

Da Herr Peel nach Schottland gereist ist) und der Kolonien (von Lord Bathurst) übernommen hatte.

Die irdischen Reste des Marquis v. Londonderry werden den 19. d. M. in der Westminster-Abtei beigesezt, bis dahin aber hier in London in Parade angestellt werden. Die tiefbetrübte Wittwe läßt sich noch immer von niemand sehen. Alle Handwerker, deren Kunde der Marquis war, haben ihre Fensterladen geschlossen.

Nachrichten aus Lima vom 10. Mai zufolge, hat General Laserna, an der Spitze von 10,000 Mann, die Insurgenten bis Pisco gänzlich geschlagen und diesen Ort in seine Gewalt bekommen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Newyork den 12. Juli. Vorgestern langte das Schiff Eliza von Neuorleans hier an, dessen Kapitain berichtet, daß die Spanier alle Amerikaner ohne Unterschied aus dem Gebiete von Texas vertreiben. Dies scheint schon wahrscheinlich, wenn man bedenkt, in welchem gewaltsamen und revolutionären Zustande sich, den letzten Nachrichten zufolge, das Mexikanische Reich befindet. So wird man aller Wahrscheinlichkeit nach den außerordentlichen Versuch enden, unter einer monarchischen Souveränität mit freigebornen und im Genuß republikanischer Rechte erzogenen Menschen eine Kolonie anzulegen.

A f r i k a.

Algier den 14. Juni. Der Bey von Algier hatte schon längst einen Krieg mit Spanien erwartet; doch kömmt er ihm gerade in diesem Augenblick nicht gelegen, weil der größere Theil seiner Kriegsflotte gegen die Griechen kreuzt. Nur 3 bis 4 Korssaren liegen gegenwärtig im Hafen.

Die Pest richtet hier schreckliche Verwüstungen an. Täglich sterben 50 bis 60 Personen. Bis jetzt beschränkt sich diese Alles verheerende Seuche nur auf die Stadt und hat die umliegenden Ortschaften noch nicht angesteckt.

Unsre Festungswerke, welche bei dem Bombardement von Lord Exmouth sehr gelitten haben, sind jetzt vollkommen wieder hergestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Gattin des Kaufmann Fonk ist entschlossen, nachdem der Kassationshof das Verfahren der Affise zu Trier nicht für rechtsungültig

erklärt hat, bei Sr. Maj. dem Könige unmittelbar die geeigneten Schritte zu thun, um auf dem Wege der Königl. Gnade die Rettung ihres Gatten zu bewirken. Sie ist mit ihrem Bruder, dem Kaufmann Foveaux dem Jüngern, gleich nach erfolgtem Ausspruch des Kassationshofes zu Sr. Maj. nach Leipzig geeilt.

Am 26. Juli ist in Neapel der Königl. Preuss. Gesandte am dortigen Hofe, Hr. von Ramdohr, mit Tode abgegangen.

„Neuester Stand der Griechischen Sache.“ Unter diesem Titel hat der Professor Krug in Leipzig abermals eine kleine Flugchrift herausgegeben, die, wenn sie auch nicht neue Thatsachen enthält und enthalten kann, doch, der darin aufgestellten Ansichten wegen, von Jedermann mit Interesse gelesen werden wird.

Herr Dr. Hoyer hat im Mindener Sonntagsblatt durch eine Kette von sinn- und geistreichen Schlüssen unwiderlegbar bewiesen, daß unsere Sonne ein ungeheurer Ball von flüssigem Golde sei. Da nur auch zugleich der Mathematiker Bennet in Philadelphia eine Maschine erfunden hat, womit man sich ohne alle Gefahr in die Luft zu jeder beliebigen Höhe erheben kann, so scheint der Zeitpunkt nahe, wo raffinierte Spekulantken dahin segeln, und gutes Sonnengold mitbringen werden.

In der Maurerschen Buchhandlung (Poststraße Nro. 29.) in Berlin, ist erschienen, und bei J. A. Munk (Posten Markt Nro. 85.) zu haben:

Praktische Anleitung zur Kenntniß und Beurtheilung der wichtigsten Operationen in der Bierbrauerei und Branntweimbrennerei,

mit besonderer Berücksichtigung der Kartoffel-Branntweimbrennerei. Von J. F. Dorn. 2te verb. und verm. Auflage, mit 6 erläuternden Kupfertafeln. gr. 8. geheftet 22 Gr.

Diese zweite Auflage ist ein Beweis des Beifalls, welchen die erste Auflage dieses werthvollen Werkchens gefunden hat. In der gegenwärtigen hat der Verf. überall auf die neuesten Fortschritte und Verbesserungen, besonders der Branntweimbrennerei, Rücksicht genommen, und dadurch dieser Schrift noch höhere Brauchbarkeit verliehen.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Kammerath Wildeganschen Concurs-Masse wird die zu dieser Masse gehörige, im Posener Kreise und Regierungsbereich belegene, Herrschaft Schwerenz, bestehend aus der Stadt Schwerenz, dem Vorwerke Neudorf, Gruszczyu, Lomencin, Zalafewo und Garby, welche nach der gerichtlichen Taxe, nämlich:

1) Schwerenz	auf 36,778	Rthlr.	14	Gr.	10	pf.
2) Gruszczyu	= 9,745	=	9	=	2	=
3) Lomencin	= 16,576	=	—	=	9	=
4) Zalafewo	= 21,865	=	22	=	9	=
5) Garby	= 14,005	=	1	=	6	=

zusammen auf 97,971 Rthlr. 1 Gr. — pf. abgeschätzt worden, subhastirt, wozu drei Bietungs-Termine, nämlich

auf den 24sten August,

auf den 26sten November c. und

auf den 26sten Februar 1823, Vormittags um 9 Uhr,

wopon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Noll angesetzt worden sind. Zuerst wird die Herrschaft in 5 Abtheilungen, nämlich:

- 1) Stadt Schwerenz mit dem Dorfe und Vorwerk Schwerenz, nebst Dorf und Vorwerk Neudorf und dem Zinsdorfe Jasin,
- 2) Dorf und Vorwerk Gruszczyu,
- 3) Dorf und Vorwerk Lomencin,
- 4) Dorf und Vorwerk Zalafewo,
- 5) Dorf und Vorwerk Garby,

und auch die ganze Herrschaft zusammen genommen, ausgedoten werden.

Wir laden daher alle Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, sich in diesem Termine in unserem Gerichtsstofale entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden und den Zuschlag, Falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königlich Preussische Landgericht macht hierdurch bekannt, daß die Gemein-

schaft der Güter zwischen der Emilia geborenen v. Koszkowska, verheiratheten v. Grudzielaska, und ihrem Ehemann Adalbert v. Grudzielaski, mittelst rechtskräftigen Erkenntnisses des hiesigen Landgerichts vom 1ten Juni v. J. aufgehoben worden ist.

Posen den 1. August 1822.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Den 25ten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

sollen vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak in dem Instruktions-Zimmer unseres Gerichts, Silberzeug, worunter eine Uhr, ein Vorbiadezeug und einige andere Effekten, Spinne und Wäcker öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 8. August 1822.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Neu-Tirschtiegel Meseritzer Kreises, in der kleinen Schloß-Gasse sub Nro. 141, gelegene, dem Apotheker Neumann zugehörige, und von Fachwerk zwei Stock hoch erbaute Wohnhaus, welchem die Apotheker-, Weinschank- und Brennerei-Gerechtigkeit zusteht, nebst Brennerei, Stall, Wagenremise, Land und Garten, welches zusammen nach einer gerichtlichen Taxe auf 2250 Rthlr. 10 Gr. gewürdigt worden ist, soll Schuldenhalber auf den Antrag eines Realgläubigers, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Exekution verkauft werden. Zu diesem Ende haben wir die Bietungstermine

auf den 20ten August a. c.,

auf den 21sten Oktober, und

auf den 20ten December c.

Vormittags um 9 Uhr, wopon der letzte peremptorisch ist, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Fleischer hieselbst in unserm Parteienzimmer angesetzt, wozu Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende mit Bewilligung der Gläubiger, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 29. April 1822.

Königl. Preuss. Landgericht.

[Hierzu eine Beilage.]

Ediktal-Citation.

Zur Liquidation sämmtlicher Ansprüche an die
Amts-Cautionen des Land-Gerichts-Executor
Valentin Fährnich hieselbst, und des Frie-
dens-Gerichts-Executor Gottlieb Gerike zu
Kogasen, haben wir einen Termin auf
den 2ten Oktober cur. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Assessor Schnei-
der in unserm Partheien Zimmer angezett, und la-
den dazu alle unbekanntem Gläubiger mit der War-
nung vor, daß bei ihrem Ausbleiben sie ihrer An-
sprüche an die Caution für verlustig erklärt, und
nur an die Person der Executoren Fährnich und
Gerike verwiesen werden sollen.

Posen den 18. Juli 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die im Kogasener Kreise belegene, auf 10,028
Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte sogenannte Heidemühle,
wird im Termin

den 25ten Juni,
den 27ten August, und
den 24ten Oktober,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Land-
gerichts-Rath Culemann in unserm Partheienzim-
mer öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige
mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die
Lare und Kaufbedingungen täglich in unserer Re-
gistratur eingesehen werden können.

Posen den 28. März 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die zur Starost Johann Nepomucen v.
Mycielski'schen Konkurs-Masse gehörige, im
Großherzogthum Posen belegene Herrschaft Rawicz,
bestehend:

- 1) aus der Stadt Rawicz,
- 2) dem Dorfe und herrschaftlichen Vorwerke Sie-
rakowo, und
- 3) den Zinsbörfern Szymanowo, Polnisch Dam-
me und Wassel,

welche sämmtlich nach einer neuerdings aufgenom-

menen gerichtlichen Lare auf 149,360 Rthlr. 29 Gr.
4 Pf. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag der
Realgläubiger subhastirt werden. Hiezu sind die
Bietungstermine auf

den 30ten April 1822,
den 1sten August, und
den 6ten November ej. a.,

wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputir-
ten Landgerichts-Rath Boy angezett worden.

Kauflustige werden daher hiernit vorgeladen, sich
in diesen Terminen auf hiesigem Landgerichte, ent-
weder persönlich oder durch legitimirte Bevollmäch-
tigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu
gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und
Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände
eine Ausnahme gestatten, erfolgen wird. Jeder
Kauflustige muß jedoch, bevor er zum Bieten zuge-
lassen werden kann, eine Summe von 5000 Rthlr.
baar oder in Staatspapieren nach dem Cours zur
Sicherheit deponiren, und können die übrigen Kauf-
bedingungen, so wie die Lare täglich in unserer
Registratur eingesehen, imgleichen bis vier Wochen
vor dem letzten Termine etwanige Erinnerungen ge-
gen die Lare angebracht werden.

Zugleich werden die dem Wohnort nach unbe-
kanntem Gläubiger, namentlich: Viktor Modestus
von Pomorski, die Erben der Jolenta von Mycielska
geborenen von Dobrzycka, die Anna von Cielecka
geborene von Mycielska, die verwittwete Fürstin v.
Fabionowska oder deren Erben, die Franciscka v.
Storzewska geborene v. Mycielska, die Kinder zweiter
Ehe des Johann Nepomucen v. Mycielski, u. der
Kastellan Kasimir Simon v. Szydowski hierdurch
vorgeladen, ihre Gerechtfame besonders in dem letzten
peremptorischen Termine, entweder persönlich oder
durch den ihnen zum Mandatarus ex Officio bestell-
ten Justizkommissarius Salbach wahrzunehmen, wi-
brigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag
ertheilt, sondern auch nach erfolgter Erledigung des
Kaufpreises die Pfschung sämmtlicher eingetragenen,
wie auch der leer ausgehenden Forderungen und
zwar letztere, ohne daß es zu diesem Zweck der Pro-
duktion der Instrumente bedarf, verfügt werden
wird.

Fraustadt den 17. December 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Der jüdische Kaufmann Jakob Elias Cohn aus Wollstein, ist angeschuldigt, mit dem jüdischen Kaufmann Adolphstein aus Bensch, für verschiedene Kaufleute, mittelst Befechung des Steuerrendanten zu Herzberg, ausländische Waaren eingeschwarzet zu haben. Insbesondere ist er beschuldigt, 10 bei dem Spediteur Schiff zu Frankfurt a. d. D. in Beschlag genommene Colli, enthaltend 19 Centner 17 Pfd. Nettogewicht baumwollene Waaren mit Unterschlagung der tarifmäßigen Steuer, als niedrig besteuerte Waaren angegeben und eingeführt zu haben. Derselbe wird daher hierdurch vorgeladen, in dem zu seiner Bernahmung und resp. Verantwortung auf die Beschuldigung, zur Ausführung seiner Vertheidigung, dagegen und zur bestimmten Anzeige der über die Gründe derselben, etwa vorhandenen Beweismittel, auf den

den 19ten November c.

Vormittags um 10 Uhr angelegten Termine, vor dem Herrn Kammergerichts-Asessor Kallenbach, im Hausvogtheimgerichte zu erscheinen. Bei seinem Ausbleiben hat derselbe zu gewärtigen, daß die ihm angeschuldigte Steuerdefraudation in contumaciam als richtig angenommen, er der Befugniß, sich schriftlich vertheidigen zu lassen, verlustig erklärt, und gegen ihn auf die gesetzliche Strafe nach §. 111., 130. seq. und 146. der Zollordnung vom 26. Mai 1818 den vierfachen Betrag der vorenthaltenen Zollgefälle, vier und zwanzigfachen Betrag der zur Vollführung der Defraudation angebotenen Geschenke, wie auch Verlust der Nationalcolarde und auf Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren, erkannt werden wird.

Berlin den 13. Juli 1822.

Königliches Preuss. Kammergericht.

Bekanntmachung der Lizitation.

Auf den Grund der Verfügung des Hochlbbli. Land-Gerichts zu Meseritz vom 12ten August 1822, soll die Reparatur eines Viehstalles auf dem Vorwerke Garby

den 14ten September 1822

Vormittags um 9 Uhr vor dem Notarius Herrn Dobielski in Entreprise per minus licitum zur Ausführung gegeben werden.

Hierzu werden die Baulustigen hiermit vorgeladen, und können bei mir die Entreprise-Bedingungen denenselben jederzeit vorgelegt werden.

Posen den 26. August 1822.

v. Lukasiewicz,

Justiz-Kommissarius, als Curator der Kammer-Rath Wildeganschen-Konkursmasse.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß Hyacinthen und Tulipanen in Rommel, von jetzt an, bis Mitte Oktober zu haben sind. Hyacinthen à 100 Stück 5 Rthlr. Courant, einzelne pro Stück 2 gGr. Tulipanen à 100 Stück 1 Rthlr. Courant. Auch ersuche ich um portofreie Briefe und verhältnismäßige Vergütung der Emballage etwas beizufügen. Mrosław den 30. August 1822.

F. Baumgarten,
Kunstgärtner.